



Kinder Herzen prägen

Biblisch orientierte Erziehung – Tedd Tripp

Kinder Herzen prägen

Tedd & Margy Tripp



VEREIN FRÖHLICHE FAMILIEN

© Copyright 2019 by
Verein Fröhliche Familien
CH-3000 Bern

Übersetzung: Viktor Zander
Korrektur: Brad Beevers
Lektorat: Ingo Pettke/Miriam Görzen
Umschlag: Benjamin Lanz
Foto Umschlag: rawpixel/fotolia.com
Satz, Fotos/Grafik: Benjamin Lanz
Druck: drusala.cz

Die englische Originalausgabe erschien unter dem Titel
»Instructing a Child's Heart«
Shepherd Press, Wapwallopen, PA 18660, USA
© by Tedd and Margy Tripp, 2008

Bibelzitate folgen meistens der Neuen Evangelistische Übersetzung (NeÜ). Abweichende Bibelübersetzungen werden im Text genannt und sind hier aufgelistet: Neues Leben, Elberfelder 2006, revidierte Elberfelder, Neue Genfer Übersetzung, Luther 2017, Schlachter 2000 und die Zürcher Bibel.

ISBN 978-3-033-07353-1

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	10
Das Herz ist wichtig	10
Unterweisung ist wichtig	10
Erwartungen an ein Erziehungsbuch	11
Aufbau des Buches	13

Teil 1: Berufung zu prägender Unterweisung

Das Leben ist ein Klassenzimmer	17
Zwei grundlegende Antworten	17
Den Feind erkennen	19
Für biblische prägende Unterweisung sorgen	21
Fünf Ziele prägender Unterweisung	27
Die Schrift ist unsere persönliche Geschichte	27
Bringe Kindern bei, Gott wohlgefällige Gewohnheiten zu entwickeln	31
Wende die Schrift auf dein alltägliches Leben an	34
Lebe deinen Kindern geistliche Lebendigkeit vor	35
Wachse hinein in eine reife Beziehung zu deinen Kindern	36
Die Berufung zu prägender Unterweisung	39
Das Problem, zu viel voranzusetzen	41
Nicht dasselbe wie korrigierende Disziplinierung	42
Illustration aus dem Alten Testament	44
Die Notwendigkeit prägender Unterweisung	45
Die Berufung zu prägender Unterweisung	47

Unseren Kindern ein deutliches Bild bewahren	53
Ihnen helfen, das Leben richtig zu deuten	53
Unsere Hoffnung, wenn wir das tun	55

Teil 2: Einweisung in prägende Unterweisung

Der Inhalt prägender Unterweisung	58
--	-----------

Drei Prinzipien für die Vermittlung prägender Unterweisung	59
---	-----------

Wie man zum Kern des Verhaltens vordringt	63
--	-----------

Die Handlungen des Herzens	64
Das Herz wird in Jesu Dienst betont	66
Kinder und die zentrale Bedeutung des Herzens	67
Die Beweggründe des Herzens	71
Das Herz braucht Gnade	73
Das Herz braucht andere	74
Dienst an den Herzen unserer Kinder	75

Das Prinzip »Saat und Ernte« in der Schrift	79
--	-----------

Saat und Ernte	81
Geistliche Dimensionen von Saat und Ernte	92
Unseren Kindern das beibringen	99
Auswirkungen	100

Autorität ist Gottes Plan	103
----------------------------------	------------

Hierarchie in der Schöpfung	103
Warum das so wichtig ist	115
Christus ist unser höchstes Beispiel für Unterordnung	121

Wie man Kindern einen Einblick in die Herrlichkeit Gottes gibt	123
---	------------

Macht und Einfluss	125
--------------------	-----

Stolz und Leistung	126
Besitz	126
Vergnügen und Sinneslust	127
Menschenfurcht oder der Wunsch nach Anerkennung	127
Freundschaft	127
»Auf dem Laufenden« sein	128
Kindern helfen, die Herrlichkeit Gottes zu sehen	128
Warum ist das so wichtig?	139
Weisheit und Torheit	145
Das biblische Verständnis von Weisheit	145
Das biblische Verständnis von Torheit	146
Das Streben nach einem Leben in Weisheit	151
Der Segen eines Lebens in Weisheit	152
Sprich mit deinen Kindern über Weisheit und Torheit	158
Vollständig in Christus	161
Die Wichtigkeit der Gemeinde	175
Die Gemeinde ist Gottes Familie	176
Die Gemeinde ist eine Erweiterung unserer Familie	179
Die Gemeinde unterstützt unsere christliche Weltsicht	180
Die Gemeinde lehrt und unterstützt diese Aktivitäten in der Familie	185
Die Gemeinde ist unser geistlicher Zufluchtsort	186
Die Gemeinde erklärt die Prüfungen im Leben der Gläubigen	189
Die Gemeinde hat Auswirkungen auf deine Familie	190

Teil 3: Anwendung prägender Unterweisung

Wie man vom Verhalten zum Herzen kommt	195
Die Gefahr, das Herz zu verfehlen	195
Verhaltenstraining auf dem Prüfstand	197
Herzenseinstellungen mit Verhalten verbinden	200
Der rutschige Abhang elterlicher Heuchelei	202
Zum Kern des Verhaltens kommen	202
Das Evangelium zentral sein lassen	204
Korrigierende Zurechtweisung – wie man das schriftgemäße	207
Prinzip »Saat und Ernte« anwendet	
Korrigierende Disziplinierung	208
Wie kannst du deinem Kind helfen?	214
»In Anbetracht des Säens der Sünde ... wirst du ... ernten«	219
Eine letzte Ermutigung	222
Kommunikation	225
Dein Kommunikationsansatz wird bestimmt von deinem Kindererziehungs-Paradigma	225
Beherrschung	226
Wohlthuende Worte	229
Das Ziel von Kommunikation ist, den Zuhörer zu verstehen	233
Die Zentralität des Evangeliums	239
Das Evangelium ist zentral	239
Kindern helfen, das Evangelium hoch zu schätzen	241
Besondere Bedürfnisse, die durch das Evangelium angesprochen werden	244
Der Gnade den richtigen Platz einräumen	247

Dem Andenken von
Margy's Eltern gewidmet

Reverend Carl R. Ellenberger (1919-2000)
und Mrs. Eva Ellenberger (1919-2009),

deren hingebungsvoller Dienst für Christus
und anhaltendes Gebet für ihre Kinder,
Enkel, und Urenkel ein Beispiel für den Geist
und die Botschaft dieses Buches sind.

Vorwort

Wie entscheidend ist es, dass du deinen Kindern ein Weltbild vermittelst, das ihnen einen Rahmen für das Verständnis deiner Unterweisung und Zurechtweisung gibt? Du bist vielleicht überrascht, dass es in diesem Buch darum geht, das Herz eines Kindes zu unterweisen. Du fragst dich vielleicht, warum es nicht darum geht, den Verstand zu unterweisen. Ist Unterweisung nicht an den Verstand gerichtet?

Das Herz ist wichtig

Wir halten den Verstand oft für den denkenden Teil und das Herz für den emotionalen Teil einer Person. Die Bibel unterstützt diese Vorstellung nicht. Die Bibel verknüpft das Denken mit dem Herzen. Gott schickte die Sintflut, weil der Menschen »ganzes Denken und Streben, alles, was aus ihrem Herzen kam, immer nur böse« war. (1Mo 6,5). Maria, die Mutter Jesu, die überwältigt war von all dem, was sie über ihren Sohn gehört hatte, »bewahrte das Gehörte in ihrem Herzen und dachte immer wieder darüber nach« (Lk 2,19). Die Kraft von Gottes Wort wird sichtbar, wenn »es die geheimen Wünsche und Gedanken unseres Herzens richtet und beurteilt« (Hebr 4,12).

Die Bibel schreibt das Überlegen und Nachdenken dem Herzen zu, weil das Herz die Mitte des Wesens einer Person ist. Das Herz ist der Ort unseres Denkens, von Trauer, Freude, Liebe, Hass, Begierde, Furcht, Gebet, und so weiter. »Aus dem Herzen strömt das Leben« (Spr 4,23).

Unterweisung ist wichtig

Ein Kinderherz zu unterweisen, ist nicht einfach ein Informationstransfer von einem Elternteil zum Kind. Es bedeutet vielmehr, dem Herzen Wahrheit einzuprägen. Salomo verwendet diese Art von Unterweisung, wenn

er sagt: »Mein Sohn, wie werde ich mich freuen, wenn du weise wirst. Ja, mein Herz wird hüpfen vor Freude, wenn du sprichst, was richtig ist. Beneide die Sünder nicht, sondern bewahre dir täglich die Ehrfurcht vor dem Herrn. Denn du hast eine Zukunft, und deine Hoffnung wird nicht enttäuscht werden. Mein Sohn, hör auf mich und werde weise. Sieh zu, dass dein Herz auf dem richtigen Weg bleibt« (Spr 23,15-19, Neues Leben). Salomo wendet sich also an das Herz seines Sohnes.

Erwartungen an ein Erziehungsbuch

Mütter und Väter suchen oft nach Tipps und Ideen, die sie unmittelbar auf ihre Kinder anwenden können. Eltern haben oft auch (unterbewusst) eine »Top Ten« Liste der Probleme, deren Lösung sie gerne wüssten. Häufig wollen Eltern praktische Hilfe: »Sag mir einfach, was ich tun soll, wenn ...« oder »Sag mir, was ich sagen soll, wenn ...«.

Was wir aber alle brauchen, ist mehr als Tipps und Ideen. Wir brauchen solide biblische Wahrheit. Sogar wenn man uns Unterhaltungen schriftlich ausarbeiten und uns gutgewählte Worte in den Mund legen könnte, würde es unsere Bedürfnisse nicht erfüllen. Sehr schnell würde das Skript ausgeschöpft sein und es würden die Worte fehlen. Jedes Zusammenspiel innerhalb einer Familie unterliegt seinen eigenen ganz einzigartigen Umständen und Persönlichkeiten. Weil Gott menschliche Wesen und ihre Welt komplex gemacht hat, gibt es keine einfachen Formeln, die wir auf unsere Erziehung anwenden können. Wenn wir also nur Tipps und Strategien haben, wird unser Wissen bald ausgeschöpft sein. Was wir am meisten brauchen, ist ein Verständnis der tiefen Wahrheiten aus der Bibel. Solide Erziehungs-Fertigkeiten gründen auf solider Wahrheit.

Aufbau des Buches

Wir haben dieses Buch in drei Hauptabschnitte aufgeteilt. Der erste beschäftigt sich damit, dass wir zu prägender Unterweisung berufen sind. Dieser Teil beschäftigt sich mit prägender Unterweisung wie durch ein Weitwinkel-Objektiv. Im zweiten Abschnitt haben wir es auf spezifischere Themen abgesehen. Die Wahrheiten, die wir in diesem Abschnitt diskutieren, sollten das Wesen einer prägenden Unterweisung deines Kindes sein. Darin sind Kapitel über die Wichtigkeit des Herzens, Saat und Ernte, Gottes Plan für Autorität, die Herrlichkeit Gottes, Weisheit und Dummheit, Vollständigkeit in Christus und die Wichtigkeit der Gemeinde enthalten. Solch eine prägende Unterweisung kann Leben retten.

Der dritte Abschnitt konzentriert sich auf die Anwendung prägender Unterweisung. Praktische Anweisungen für Korrektur, Disziplinierung und Motivation werden dabei helfen, prägende Unterweisung und korrigierende Disziplinierung miteinander zu verbinden. Dieser Abschnitt wird Kapitel zu Themen wie »Konsequenzen«, »vom Verhalten zum Herzen kommen« und »Grundlagen für Kommunikation bei korrigierender Disziplinierung« enthalten. Alle korrigierenden Eingriffe müssen die gute Nachricht des Evangeliums im Fokus haben. Wir wollen, dass unsere Kinder die vergebende, verändernde, befähigende Gnade Jesu Christi im Evangelium erfahren.

Das Herz eines Kindes zu unterweisen, ist unumgänglich, um das Herz eines Kindes zu umsorgen. Die Unterweisung, die du bereitstellst, zielt nicht nur auf den Verstand, ihre Stoßrichtung ist vielmehr, das Herz von der Weisheit und Wahrhaftigkeit der Wege Gottes zu überzeugen. Wir sollen den Herzen unserer Kinder Wahrheit einprägen, nicht um sie zu steuern oder zu managen, sondern um sie auf die größte Freude und das größte Glück hinzuweisen, das sie je erleben können: sich an Gott und an der Güte seiner Wege zu erfreuen.

Margy und Tedd Tripp
August 2006

Teil 1:

Berufung
zu prägender
Unterweisung

— 1 —

Das Leben ist ein Klassenzimmer

Das Leben ist ein Klassenzimmer. Das ist wirklich so! Lehren und lernen findet jeden Tag vierundzwanzig Stunden lang statt. Darin liegt eben die Gefahr! Wenn biblische prägende Unterweisung fehlt, übernehmen weltlich prägende Lehrer. Unsere Herzen lassen sich sehr leicht auf leere und betrügerische Philosophien einer gottlosen Kultur ein (Kol 2,8). Die Mehrheitskultur sieht das Leben nicht mit erneuerten Augen und preist ihre Schlussfolgerungen auf verschiedene Weise an, von Werbung bis zu Erziehung. Es ist wie die Luft zum Atmen. Man atmet sie ein, ohne es zu merken – genauso wie deine Kinder! Die prägende Unterweisung durch unsere weltliche Kultur ist eine furchterregende Realität. Wie können Eltern im Wettbewerb um den Verstand und das Herz ihrer Kinder mit der Welt bestehen?

Zwei grundlegende Antworten

Erstens: Wir müssen den Feind erkennen und seine Truppenstärke anerkennen (siehe 1.Petr 5,8). Ich benutze eine Kriegs-Analogie, weil die Bibel davon spricht, dass wir in einer Schlacht kämpfen (Eph 6,11-12). Die Schlacht findet in uns (Jak 4,1) und um uns herum statt (Eph 6,12). Christen müssen sich Zeit nehmen, um ihre geistlichen Feinde zu erkennen und die Macht und den Einfluss des Feindes einzuschätzen. Wenn wir dies vernachlässigen, bringen wir uns in geistliche Gefahr. Oft ist es so, dass aufrichtige Christen den Feind (die weltliche Kultur) füttern und beherbergen, in der Annahme, sie könnten seinen Einfluss auf ihre Familie irgendwie begrenzen. Zu spät begreifen sie, dass gemäß Jakobus 4,4 »Freundschaft mit der Welt Feindschaft gegen Gott bedeutet« und dass »wer ein Freund der Welt sein will, sich als Feind Gottes darstellt.« Wir können nicht die weltliche Kultur in unsere Häuser lassen und erwarten, dass ihre Stimme uns und unsere Kinder nicht bezwingt.

Zweitens: Wir müssen uns darin üben, biblisch prägende Unterweisung als eine Angriffs- und Verteidigungswaffe gegen den Feind der Seelen unserer Kinder einzusetzen (Eph 6,10-17 und 1.Petr 5,8). Wir sind dafür verantwortlich, unsere Kinder vor der boshaften prägenden Unterweisung durch die Welt zu schützen. Prägende Unterweisung gibt Kindern Prinzipien und absolute Werte, nach denen man leben soll – wie Haken, um das Leben daran zu hängen. Die Frage ist nur: Werden es unsere Haken sein oder die der Mehrheitskultur?

In den Sprüchen schärft Salomo seinen Söhnen wiederholt ein, schlechten Rat zu meiden und seinen weisen Rat anzunehmen. Seine Belehrung hat zwei Aspekte. Zuerst legt er die Gefahr dar, dem Beispiel der Gottlosen zu folgen. »Mein Sohn, wenn dich die bösen Buben locken ...« (Spr 1,10, Luther 2017). Dann ermutigt er seine Söhne, den Weg des Lebens zu gehen. »Der Kluge hört zu und mehrt seine Kenntnis« (Spr 1,5). In diesem Kapitel beginnen wir mit einem Blick auf die dauernde prägende Unterweisung durch die weltliche Kultur. Die weltliche Kultur ist mächtig und kann nicht einfach unter Quarantäne gestellt werden. Wir müssen die überwältigend formende Kraft der weltlichen Kultur verstehen, um prägende Unterweisung geben zu können. Römer 12,2 gibt uns einen guten Überblick. Kenne den Feind. »Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes« (Elberfelder 2006). Sorge für biblisch prägende Unterweisung, »dass ihr prüft, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene.«

Die herrliche Wahrheit ist diese: Während wir in dieser Schlacht kämpfen, werden wir des ewigen Sieges versichert, wegen eines Erlösers, der den Widersacher bereits bezwungen hat. Unser zögerlicher, jedoch entschlossener und siegessicherer Gebrauch seiner Strategie und seiner Waffen in der Schlacht wird den Sieg bringen (1.Kor 15,57-58 und 1.Petr 5,9-10).

Den Feind erkennen

Wer unterweist in unserer Mehrheitskultur?

Die weltliche Kultur, in der wir Menschen leben, glaubt, dass wir mit ihrer Botschaft vollgestopft werden müssen. Lasst uns diese mächtigen Vermittler von Werten anschauen. Berühmtheiten aus den Unterhaltungs-Medien sagen uns, wie wir handeln sollen. »Experten« erklären uns, wie wir leben sollen, unabhängig von unserem Interesse oder Bedürfnis. Elektronische Medien sozialisieren unsere Kultur. In Internet, Fernsehen, Filme und Printmedien werden diese Werte verbreitet. Diese sind für jede Generation maßgeschneidert – egal ob du zwei, zwölf, zweiunddreißig oder fünfundsechzig bist. Die Medien wissen, was ihre Zielgruppe anspricht!

Die Werbebranche wiederholt ihre Botschaft. Sie weiß, dass es mehr als einen Kontakt braucht, um ihre Botschaft aufzunehmen. Wenn es keine Wiederholung bräuchte, würde sie schnelle und günstige Werbespots machen, die nur einmal gezeigt würden. Die Werbebranche will jedoch, dass du dir ihr Gebimmel merkst, sodass du dich daran erinnerst, wenn du vor einer Riesenauswahl von verfügbaren Produkten stehst und dich entscheiden musst, welches davon du kaufst! Die Welt hat es verstanden: Vorstellungen zu formen, erfordert langfristige Beeinflussung mit langfristigen Zielen und 100 Prozent Sättigung.

Was lehren sie?

Es ist für jede Generation dieselbe Botschaft – clever maßgeschneidert auf die Reizpunkte jeder einzelnen. Die grundlegende Botschaft ist das ICH im Zentrum! Ich verdiene es ... ich will ... ich werde glücklich sein, wenn ... ich kann nicht ohne ... leben. Die Boten dieser Botschaft sagen uns und unseren Kindern, wie wir über das Leben, uns selbst, andere Menschen und Gott denken sollen.

Talkshow-Moderatoren machen Erwachsenen emotionale und prinzipienlose Sichtweisen von allem möglichen schmackhaft, von Beziehungen zu Ethik. Überfluss, Genussucht und physische, emotionale und finanzielle Sicherheit werden als Recht und Privileg der Mündigen beworben. Werbung macht uns den Mund wässrig nach

Bequemlichkeit und Annehmlichkeiten, nach denen wir uns sehnen und die Kreditkarte öffnet die Tür zum Besitz.

Die Mehrheitskultur hat unseren Kindern beigebracht, dass Autorität und traditionelle Werte abstoßend sind. Mit jeder Generation fordern Kinder größere Anreize, um überhaupt mit Autoritäten zu kooperieren. Helden des Sports und Filmstars unterstreichen diese Botschaft. Die Werbebranche bietet Bedeutung, Identität und Vergnügen durch Kleidung, neue Erfahrungen, Autos und sonstigen Schnick-Schnack an.

All die materiellen Dinge, die die Welt verhökert, vermitteln unseren Kindern zügellosen, genussüchtigen Appetit, der die Geschöpfe niemals zufriedenstellen kann, die für Gott erschaffen wurden. Dieser zügellose Appetit macht ihre Lebenserfahrung billig und führt sie weg von Gott.

Ich habe kürzlich mit einer russischen Frau gesprochen, die mir ein Foto ihrer Tochter in Weißrussland zeigte. Sie trug enge blaue Jeans und eine bauchfreie Weste. Sie könnte als ganz normaler cooler amerikanischer Teenager durchgehen. Warum? Weil dieselben Kultur-Former in Weißrussland Handel treiben wie in jeder amerikanischen Stadt – und die Kultur-Former sind stark. Sie überwinden alle geographischen und sprachlichen Grenzen.

Ironischerweise regiert in der Mehrheitskultur der Zynismus. Erwachsene sind zynisch, weil ihre Erwartungen eines erfolgreichen Lebens schon lange zerschlagen sind. Sogar die wenigen, die »erfolgreich« sind, haben erkannt, dass es ein leerer Gewinn ist. Junge Menschen sind zynisch, weil ihre grobe und gerissene Kultur sie ohne transzendente Werte zurücklässt – nur Überleben, mit welchen Mitteln auch immer, dient ihren Lüsten und Wünschen für den Augenblick! Sie sind depressiv, ruhelos, kritisch, streitlustig, unmotiviert und unbeeindruckt vom Erfolg vorheriger Generationen.

Das Klassenzimmer der Welt ist betrügerisch

Das Klassenzimmer des modernen Lebens ist das bequeme Sofa vor dem Fernseher, das Smartphone mit Kopfhörern, die Zeitschriften im Wartezimmer beim Zahnarzt, das Autoradio, die Werbeschilder, der

Arbeitsplatz, das Fußballfeld der Bambini-Mannschaft, oder die Tanzschule. Und die Lehrer sind sehr begabt darin, die Botschaft für uns und unsere Kinder unterhaltend, vernünftig, anziehend, und maßgeschneidert zu gestalten. Ihre Strategie ist ausgeklügelt, überzeugend und fühlbar – darauf abzielend, den Götzenbetrieb in unseren Herzen ins Rollen zu bringen.

Klingt das zu dramatisch oder übertrieben? Schau dir Psalm 1 an. Gott warnt uns mittels einer Einschätzung der weltlichen Kultur. Der Psalmist gebraucht die Metaphern »folgen, betreten, sitzen« (Elberfelder 2006), um unsere unwissentliche Anwesenheit in einem täglichen, gottlosen Klassenzimmer zu beschreiben. Der »Rat der Gottlosen«, »der Weg der Sünder«, und »der Kreis der Spötter« (Elberfelder 2006) kennzeichnen die Lehrer, sowie ihre Vorgehensweise und Botschaft. Verse 4-6 verkünden ihr trauriges Ende. »Sie werden wie Spreu vom Wind verweht. Gottlose bestehen nicht in Gottes Gericht und Sünder nicht in der Gemeinschaft von Gottes Volk ... von den Gottlosen bleibt zuletzt keine Spur.«

Für biblische prägende Unterweisung sorgen

Prägende Unterweisung durch die Eltern ist wichtig

Das Klassenzimmer des Lebens ist konstant, verlockend und allumfassend. Dasselbe gilt für unser Zuhause. Beides sind Umgebungen, in denen Kinder ständig lernen.

Aber nicht nur das, sondern auch wir lehren unsere Kinder ständig. Jede unserer Reaktionen lehrt, sei es Unterweisung oder unser Schweigen. Ebenso lehren unser Verhalten und unsere Liebe. Aber zusätzlich zu diesem natürlichen Prozess, beruft Gott uns, unsere Kinder darin zu unterweisen, was sie glauben, wie sie von der Schrift her denken und wie sie leben sollen. In diesem Buch werden wir dieses absichtliche Lehren »prägende Unterweisung« nennen. Prägende Unterweisung »prägt« oder »formt« unsere Kinder. Sie ist kein einzelnes Ereignis, sondern eine lebenslange Wechselbeziehung, die sich in Gottes Offenbarung grün-

det. Uns wird versprochen, dass unsere Lehre im Leben unserer Kinder Früchte tragen wird (Spr 22,6).

Wir müssen unsere Kinder aktiv lehren, und diese Wirklichkeit leben, dass Gott das Leben bestimmt. Er sagt und zeigt uns die Wahrheit über das, was wertvoll ist, was es wert ist, um dafür zu leben und zu sterben, was es wert ist, es zu tun und zu sein, und was unserem Leben Bedeutung verleiht. Anstatt einfach nur kurzfristige Probleme zu lösen, müssen wir Eltern eine Vision für prägende Unterweisung von frühester Kindheit bis zum Erwachsensein haben.

Diese Wirklichkeiten werden in Matthäus 22,37-39 zusammengefasst: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Seele, mit ganzem Verstand ... Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!« Wie sieht diese Liebe zu Gott und anderen aus und wie klingt sie? Wo finde ich Weisheit, Wegweisung, Widerstandskraft und die Fähigkeit, meine sündige Natur zu überwinden, und Gott und andere zu lieben? Die Antwort findet sich in Gottes Offenbarung – seiner Unterweisung für die Menschen. Die Bibel ist unser Lehrplan für prägende Unterweisung. Christus ist unser Beispiel, wie wir die Bibel leben sollen.

Gott hat gesprochen

Gottes Wort lehrt uns, wie wir alles menschliche Wissen und alle Erfahrung im Licht seiner Existenz und seiner Mitwirkung in unserer Welt sehen sollen. Dies unterscheidet biblische Unterweisung sowohl von der unmoralischen Perversion moderner Tage als auch von der traditionellen, altherwürdigen humanistischen Weltsicht.

Unsere Zielsetzung, wenn wir unsere Kinder belehren, ist nicht einfach nur durch irgendeine ehrwürdige oder sozial akzeptierte Erziehungsmethode sicherzustellen, dass unsere Kinder keine Kriminellen werden, oder dass sie »gut geraten«. Unser Wunsch ist vielmehr, dass sie den Herrn ihren Gott von ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzem Verstand lieben. Daher muss prägende Unterweisung in der Schrift gegründet sein, nicht darin, was die Super-Nanny rät, oder was die Zeitschrift *Eltern* empfiehlt, nicht mal darin, was der Kinderarzt zu tun aufgibt.

Eltern müssen sprechen

Als Eltern ist es unsere göttlich zugewiesene Aufgabe, Gottes Taten der nächsten Generation weiterzugeben (Ps 145,4). Wir müssen Gottes Wahrheit verkünden – nicht unsere eigenen Vorstellungen. Wir verstehen den Sinn der Wichtigkeit der Worte Gottes in 5. Mose 32,46-47: »Nehmt euch die Worte zu Herzen, mit denen ich euch heute ermahne, verpflichtet eure Kinder darauf, dass sie sich an dieses Gesetz halten ... Es ist kein leeres Wort für euch, *sondern es ist euer Leben*«, (Hervorhebung durch den Autor).

Die Schrift lehrt wiederholt, dass allein Gottes Wort Wahrheit zur Verfügung stellt, die dem Zuhörer Leben bringen kann. Unsere Worte müssen ein Echo davon sein. Aber das Echo darf nicht einfach nur Wort für Wort hörbar sein. Ein Echo allein kann einen hohlen Nebenklang haben, wie es bei den Pharisäern der Fall war. Diese lebensspendenden Worte müssen in Liebe verarbeitet, angewendet und gelehrt werden, sodass unsere Kinder lernen, wie sie jenes Wort in ihren äußeren Umständen in die Praxis umsetzen können. Die Schrift lehrt, dass die Worte der Eltern Gewicht haben, weil sie Botschafter des lebendigen Gottes sind. Sogar unser bloßes Leben bringt auch Gottes Wort zum Ausdruck. Christi physische Anwesenheit in unserer Welt zeigte uns, wie Gott ist, weil Christus sagte: »Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen« (Joh 14,9). Wenn wir die Worte Gottes reden und leben, reden und leben wir auch mit Autorität (siehe 1.Petr 4,11).

Ehre für Gott, Respekt vor Autorität, Respekt vor anderen, und eine freundliche und produktive Atmosphäre in unserem Zuhause werden einige der Segnungen einer biblischen prägenden Unterweisung sein. Ein modernes Zuhause kann der Schutzraum sein, wo Würde, Loyalität gegenüber Familienwerten und Maßstäben bewahrt werden, die unseren Kindern helfen, sich jeden Tag der Welt und ihren Herausforderungen zu stellen. Erziehung ist nicht einfach nur Kinderfürsorge. Wir können eine Vision für prägende Unterweisung haben, die unser Zuhause und unsere Gemeinschaft umgestalten wird.

Viele Eltern fühlen sich als Opfer feindlicher und fremder Mächte, die ihr Zuhause in Form von MTV, Computerspiel-Hardware und -Software übernommen haben. Eure Kinder haben Interessen, einen Wortschatz und Werte – eine ganze Kultur, die ihr als Eltern überhaupt nicht kennt.

Ich habe besorgte Eltern gefragt: »Wie konnte sich dein Kind ein Computerspiel, einen Fernseher und einen Computer für sein Schlafzimmer leisten?«

»Oh, das hat nicht er gekauft; ich habe es ihm gekauft.«

»Du hast es gekauft und bist ihm nun böse, dass er es benutzt?«

Wir müssen kritisch mit den Unterhaltungsmöglichkeiten sein, die wir zur Verfügung stellen. Es kann sein, dass wir ungebetene Gäste einladen, die man nur sehr schwer wieder los wird.

Prägende Unterweisung und Disziplinierung sind nicht dasselbe

Du solltest prägende Unterweisung nicht mit korrigierender Disziplinierung verwechseln. Prägende Unterweisung sollte die ganze Zeit über stattfinden. Disziplinierung sollte nur dann angewendet werden, wenn das Verhalten korrigiert werden muss. Wenn wir unsere Kinder nur dann *unterweisen*, wenn sie *Disziplinierung* brauchen, dann werden unsere Kinder aus Furcht vor der Disziplinierung unserer Unterweisung nicht zuhören. Sie werden Disziplinierung auch aus der Sicht der Kultur auf Disziplinierung verstehen, als misshandelnd, diktatorisch, als Verletzung von Persönlichkeitsrechten, archaisch und fanatisch.

Unsere prägende Unterweisung muss vermitteln, dass Disziplinierung ein Teil von Gottes unverzichtbarem Weg für Eltern ist, ihren Kindern Schutz, Wegweisung, Sicherheit und Segen zu bieten. Disziplinierung allein ist keine angemessene Unterweisung. Korrigierende Disziplinierung ist verständlich, wenn sie sich auf wirksame biblische prägende Unterweisung gründet. Korrigierende Disziplinierung ohne

angemessene prägende Unterweisung sät in Kindern das Saatgut der Verwirrung und Rebellion.

Ein Schatz – kein Baseball-Schläger

Aufgepasst! Gebrauche nicht die Schrift, um deine Kinder fertigzumachen! »Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn« (Eph 6,4; Elberfelder 2006). Wenn du deine Kinder mit Gottes Wort fertigmachst, werden sie davor zurückschrecken, wenn sie jung sind und davor fliehen, wenn sie unabhängig leben. Wir müssen auf unsere Kinder achten und ihnen gegenüber sensibel sein, um zu merken, wenn wir unsere Kinder verbal fertigmachen.

Wie denkst du über die Bibel? Ist sie Gesetz, Verdammung, Warnung, Schuld, Drohung und Gericht? Oder ist sie Gottes barmherzige und großzügige Offenbarung für eine gefallene, zerbrochene Menschheit? Die Bibel stellt in göttlich inspiriertem, literarisch reichhaltigem Gefüge die Geschichte der Schöpfung, des Sündenfalls, der Fleischwerdung, Erlösung und Hoffnung durch das Leben und den Tod Jesu Christi und eines herrlichen zweiten Kommens Jesu, um den neuen Himmel und die neue Erde aufzurichten, bereit.

Wir müssen unseren Kindern beibringen, die Schrift zu lieben. Wir müssen die Verheißungen zusammen mit den Warnungen lehren. Wir müssen das vollkommene Opfer Christi für die Sünde zusammen mit der Beschreibung unserer Sündhaftigkeit lehren. Wir müssen unsere Kinder hören lassen, wie Gottes Gesetz süßer als Honig aus der Honigwabe ist. Durch das Gesetz Gottes werden wir gewarnt, und darin, dass wir uns daran halten, liegt eine große Belohnung (Ps 19,11-12). Der wirksamste Weg, unseren Kindern beizubringen, die Schrift zu lieben, ist der, dass wir sie selbst lieben. Sie werden sehen, wie wir uns danach sehnen, sie zu lesen, zu hören, sie zu verstehen und daraus lernen, wie wertvoll sie ist.

— 2 —

Fünf Ziele prägender Unterweisung

Wenn wir bei unseren Kindern prägende Unterweisung vornehmen, müssen wir das große Ganze im Blick haben. Es ist wichtig, die folgenden fünf Perspektiven im Hinterkopf zu behalten, wenn wir prägende Unterweisung durchführen:

- Erinnere dich daran, dass die Schrift unsere persönliche Geschichte ist
- Entwickle Gott wohlgefällige Gewohnheiten
- Wende die Schrift auf dein Leben an
- Entwickle geistliche Lebendigkeit
- Wachse in eine reife Beziehung zu deinen Kindern

Diese fünf Perspektiven oder Ziele im Blick zu behalten, wird unsere prägende Unterweisung antreiben und formen.

Die Schrift ist unsere persönliche Geschichte

In 5. Mose 6,20-25 fordert Mose das Volk Israel heraus, Gott zu folgen, indem sie sich an Gottes Fürsorge erinnern. Seine Worte hatten Gewicht, weil die Israeliten ihre Geschichte und den Gott, der sich Abraham, Isaak und Jakob offenbarte, kannten. Israels Geschichte führte ihnen immer und immer wieder vor Augen, wer Gott war und was er für sie getan hatte. Ihre Geschichte wurde gelesen, rezitiert, gesungen, von Chören dargeboten und auswendig gelernt. Ihre Speisegesetze schützten sie vor Krankheiten, unter denen andere Völker litten, also war sogar ihre Ernährung eine Erinnerung an den Schutz und die Versorgung durch Gottes Bund. Diese kultur-formende Offenbarung Gottes gab Israel eine klare Identität und ein Ziel inmitten der Umstände, in denen sie sich befanden.

Dasselbe gilt auch für uns. Gott hat sich uns in der Schrift offenbart, indem er uns mitteilte, wer wir sind und warum wir erschaffen wurden. Die Schrift ist *unsere* Geschichte. Schöpfung, Sündenfall und Erlösung

bilden den Rahmen, um das Leben zu verstehen. Unsere Kinder können losgelöst von ihrer geistlichen Geschichte nicht verstehen, warum sie in dieser Welt sind, wie die Sünde sie in Mitleidenschaft gezogen hat, und wie Erlösung das wiederherstellt, was die Sünde zerstört hat.

Stell dir vor, wie ein Seelsorger die Probleme des Hilfesuchenden hört und dann mit seinen Ratschlägen voranprescht, bevor er Fragen stellt, um den Hintergrund und die Umstände im Leben des Hilfesuchenden zu verstehen. Der gegebene Rat mag einen guten Inhalt haben, aber ihm wird die Tiefe fehlen und die Hilfe wird nur flüchtig sein. Dasselbe trifft zu, wenn wir unsere Kinder unterweisen, ohne ihnen den Zusammenhang ihrer Geschichte zu geben.

Die Schrift lehrt eine Menge über die Welt, in der wir leben. Sie lehrt uns, dass Gott die Welt erschuf. Die Schrift lehrt uns über Gottes Volk in der Vergangenheit und wie sich Gottes Verheißung der Erlösung aus 1. Mose 3,15 im Laufe der Jahrhunderte entfaltete. Aber die Schrift lehrt noch viel mehr. Die Schrift ist Geschichte, die uns etwas über uns selbst erzählt.

Diese Offenbarung handelt nicht nur von fernen leiblichen und geistlichen Verwandten – sie handelt von jedem Einzelnen von uns. Lass diese Wahrheit mit all ihren Auswirkungen und ihrer Kraft tief einwirken. Bade deine Kinder in dieser Wahrheit. Andernfalls werden die biblischen Prophezeiungen, Bestimmungen, Verheißungen und Verkündigungen keine Auswirkungen auf unser Reden und Verhalten haben. Und unsere Kinder werden die Bibel wie einen Bericht aus den Nachrichten behandeln.

Was ich meine, ist Folgendes: Vielleicht sehen wir in den Abendnachrichten irgendeine heldenhafte Tat. Wir sind begeistert und finden es großartig, dass es in dieser dunklen Welt immer noch solche mutigen Taten gibt. Aber stell dir die Begeisterung und die Inspiration vor, wenn deine Familie den Helden persönlich kennen würde und den Stolz und die Nachahmung, die das auslösen würde. Die traurige und hoffnungslose Not der Hungernden in einem fernen Land erregt vielleicht unser Mitgefühl und löst in uns das Verlangen aus, irgendwann einmal irgendwie zu helfen. Aber denke an die Rastlosigkeit und die unermüdlichen

Bemühungen, die wir auf uns nehmen würden, wenn ein Familienmitglied in einer Hungersnot oder in einem katastrophalen Unglück steckt.

Was für einen Unterschied der Blickwinkel doch macht! Der Glaube, die Hoffnung und die Zuversicht der Helden des Glaubens in der Bibel und in der Kirchengeschichte werden aus persönlicher Identifikation mit Gottes Offenbarung geboren. Sie sahen sich selbst in der Entfaltung von Gottes Geschichte. Christi herrliches Königreich und die Kämpfe in der unsichtbaren Welt der geistlichen Realität müssen für unsere Kinder und uns genauso real und dringlich sein wie die Geschichten, über die wir bei Familientreffen tratschen. Die Protagonisten in den Erzählungen der Bibel müssen unserem Verstand und Herz so zugänglich sein wie Oma, Schwester Lisa und Onkel Marc. Dann wird das Wesen Gottes und sein Tun ein wesentlicher Bestandteil unserer Unterweisung und Disziplinierung sein! Das müssen wir zuerst in unserem eigenen Leben lernen. David sagt in Psalm 34,9-12: »Schmeckt und seht wie gütig Jahwe ist! Glücklicherweise ist jeder, der sich bei ihm birgt! Fürchtet Jahwe, die ihr ihm gehört! Denn wer das tut, hat keine Not! Selbst junge Löwen müssen hungern, doch wer Jahwe sucht, hat alles, was er braucht. Kommt, ihr jungen Leute, hört mir zu! Ich will euch lehren, Jahwe zu fürchten.« Die Schrift handelt nicht nur von Gottes Volk von früher, sie handelt von uns und unseren Kindern. Die Bibel ist unser Familienalbum.

Willst du, dass deine Kinder kühn und mutig sind? Erwecke den Hirtenjungen David zum Leben, wie er dem Löwen und dem Bären gegenübersteht, und wie Gott ihn auf diese Weise darauf vorbereitet, Goliath die Stirn zu bieten. Die Geschichte von David ist nicht einfach nur eine biblische Geschichte. Sie ist ein Teil der Geschichte unserer Kinder, weil David ihr älterer Bruder im Glauben ist. Sein Mut ist ein Vorbild für den Mut und den Glauben unserer Kinder, wenn sie vor ihren Schlachten stehen.

Lass mich in aller Kürze unsere Geschichte ausführen. Der Anfang von 1. Mose beschreibt, wie Gott das Universum erschuf. Daraufhin wurde die Schöpfung durch den Sündenfall ruiniert. Die einzige Hoffnung der Menschen auf Erlösung ist, dass Gott uns in seinem Sohn alles gibt.

Die Geschichtsbücher der Bibel unterstreichen und illustrieren, dass wir einen Erlöser brauchen. Die Berichte zeigen Gottes Treue an uns. Sie erinnern uns an die Segnungen und Flüche des Bundes. Sie zeichnen die Abstammung des versprochenen Erlösers nach. Sie liefern die geschichtlichen Kulissen für den Dienst der Propheten.

Die poetischen Bücher erzählen von lebhaften persönlichen Erfahrungen, wie man Gott im Zusammenhang der Freuden, Sorgen, Probleme und der Bedrängnisse des Lebens erfährt. Die Schreiber drücken Gottesfurcht aus, während sie auf die Herausforderungen des Lebens reagieren. Sie stellen Weisheit und Dummheit gegenüber und rüsten uns mit den mächtigen Werkzeugen aus, um das Wort des Herrn zu empfangen und unseren Kindern weiterzusagen.

Die prophetischen Bücher sprechen Gericht über Israel für seine Verirrungen aus. Verflochten mit der Botschaft des Gerichts ist Gottes Plan zur Befreiung aufgrund seiner Gnade. Die Propheten illustrieren auf kraftvolle Weise wahre Buße und Wiederherstellung.

Die Evangelien sind dramatisch. Das Leben Christi entfaltet all die Versprechen, Typologien und Schatten des Alten Testaments und zeigt die Glaubwürdigkeit von Gottes Offenbarung. Er ist mächtig, alles zu verwirklichen! Der Messias kommt in Zeit und Raum, um alle Gerechtigkeit zu erfüllen.

Die Briefe legen den Dienst des Erlösers, der in 1. Mose 3,15 verheißen wurde, aus und wenden ihn an.

Christus ist das Herz der Schrift. Er ist die ganze Zeit präsent – als schöpferisches Wort in 1. Mose, und als erhöhter Retter in der Offenbarung. Offenbarung 1 bis 20 ist ein Einblick in Gottes Macht, die Gemeinde durch Verfolgung hindurch sicher zu bewahren. Kapitel 21 und 22 sagen voraus, wie Gott alles in der Erhöhung Christi vor den Völkern zum herrlichen Ende führt, wenn er Gericht über alle erschaffenen Dinge bringt und sein herrliches und ewiges Königreich aufrichtet.

Wir müssen unseren Kindern die lebendige Verbindung zwischen der machtvollen Geschichte der Erlösung in der Schrift und ihren täglichen Erfahrungen zeigen. Die Unterweisung, die wir ihnen geben, wird nur im Rahmen der Geschichte der Schrift einen Sinn ergeben. Sie verdeutlicht ihnen, wer sie sind und stellt ihnen den Gott vor, der sie gemacht hat und ihnen Erlösung anbietet.

Du und deine Kinder leben im Kontinuum zwischen der Schöpfung und dem neuen Himmel und der neuen Erde. Deine Erfahrung der Welt, die man mit den Sinnesorganen wahrnehmen kann, kannst du nur verstehen und deuten, wenn du sie an den richtigen Platz in Gottes Erlösungsplan einsortierst. Nur die Schrift kann deinen Lebenserfahrungen Sinn geben. Der Humanismus ist im Licht biblischer Wahrheit hohl und unbefriedigend. Nur Gottes Wort kann wahren Trost geben. Sentimentale Worte von Menschen sind wie Pflaster auf klaffenden Wunden. Nur die Bibel gibt anhaltenden Rat, der uns weder enttäuschen noch abirren lassen wird. Ein vorrangiges Ziel der Unterweisung muss sein, deinen Kindern zu zeigen, wer Gott ist und was er getan hat – um ihnen ihre eigene Geschichte auf den Seiten der Schrift zu zeigen. Mache die Bibel zu eurem Familien-Album, nicht zur Geschichte von jemand anderem. Die Bibel handelt nicht von »denen« und »damals«, sondern von »uns« und »jetzt«.

Bringe Kindern bei, Gott wohlgefällige Gewohnheiten zu entwickeln

Das zweite Ziel ist es, unseren Kindern beizubringen, Lebensgewohnheiten zu entwickeln, die Wahrheit widerspiegeln. Frühe Unterweisung führt zu Verhaltensmustern, die gegenüber Änderungen widerstands-

fähig sind – seien sie gut oder schlecht! »Lehre dein Kind, den richtigen Weg zu wählen, und wenn es älter ist, wird es auf diesem Weg bleiben« (Spr. 22,6; Neues Leben).

Kleine Kinder hören und beachten Unterweisung, die auf gnädige Weise fest und maßgebend ist, die aber auch den Grenzen entspricht, die Eltern setzen. Wenn Kinder ohne klare, stimmige Darstellung biblischer Realität leben, wird ihre sündige Natur für sie die Wirklichkeit lesen und deuten. Ihre Herzen werden einen Weg einschlagen, der ihre Begierden und Wünsche befriedigt, um sich selbst zu dienen.

Frühe Unterweisung, die Lebenserfahrungen deutet und Herzeinstellungen herausfordert sowie mit gerechten Worten reagiert, bereitet den Boden des Herzens für das Pflügen des Heiligen Geistes vor. Paulus erkennt die Macht dieses Prozesses im Leben von Timotheus an. Timotheus' geistliches Leben war sehr von früher Einübung in der Schrift geprägt, wie es in 2. Timotheus 1,5 und 3,14-15 beschrieben wird:

Ich habe deinen aufrichtigen Glauben vor Augen, den Glauben, der zuerst deine Großmutter Loïs und deine Mutter Eunike erfüllte und der nun auch – da bin ich ganz sicher – dein Leben bestimmt. ... Du aber bleib bei dem, was du gelernt hast und wovon du völlig überzeugt bist! Du weißt ja, wer deine Lehrer waren, und bist von frühester Kindheit an mit den heiligen Schriften vertraut, die dir die Weisheit vermitteln können, die zur Rettung nötig ist – zur Rettung durch den Glauben an Jesus Christus.

Die einübenden Eigenschaften der Schrift werden in den bekannten Worten aus 2. Timotheus 3,16-17 sehr ausgiebig beschrieben: »Die ganze Schrift ist von Gottes Geist eingegeben und kann uns lehren, was wahr ist, und uns erkennen lassen, wo Schuld in unserem Leben ist. Sie weist uns zurecht und erzieht uns dazu, Gottes Willen zu tun. Durch die Schrift bereitet Gott uns umfassend vor und rüstet uns aus für alles, was wir nach seinem Willen tun sollen.« (Neues Leben)

Davids Hingabe an Gott als junger Mann wird in seiner Beschreibung des Wegs der Reinheit deutlich: »Wie kann ein junger Mensch in

seinem Leben rein von Schuld bleiben? Indem er sich an dein Wort hält und es befolgt. Ich habe dich von ganzem Herzen gesucht, nun lass mich nicht von deinen Geboten abirren. Ich habe dein Wort in meinem Herzen bewahrt, damit ich nicht gegen dich sündige. Ich will dich loben, Herr, lehre mich deine Ordnungen. Alle deine Gesetze, die du uns gegeben hast, sage ich laut auf. Ich habe mich über deine Weisungen mehr als über großen Reichtum gefreut. Ich will über deine Gebote nachdenken und mich an deine Wege halten. Ich will mich an deinen Ordnungen freuen und dein Wort nicht vergessen« (Ps 119,9-16; Neues Leben).

Du willst, dass deine Kinder die Gewohnheit entwickeln, in Zeiten der Versuchung zu beten. Stell dir einen Vierjährigen vor, der bei jeder tatsächlichen oder eingebildeten Beleidigung wütend auf seine Geschwister wird. Du willst mehr erreichen, als nur im Konflikt des Tages ein Urteil zu fällen. Du willst, dass er sich im Gebet an Gott wendet, wenn er in Versuchung steht, wütend zu werden.

Führe am Morgen diese Unterhaltung:

»Heute kann es sein, dass du versucht sein wirst, wütend auf deine Schwester zu sein. Wenn du versucht wirst, möchte ich, dass du zu Mami kommst und ich werde dir helfen, Gott um Gnade zu bitten. Gott kann dir helfen, wenn du versucht bist, wütend zu sein.«

Wenn dein kleines Kind lernen kann, zu dir zu kommen, damit du es zum Thron der Gnade führst, um zur Zeit der Not Erbarmen und Hilfe zu finden (Hebr 4,16), dann wird es lernen, in späteren Jahren selbst dorthin zu gehen.

Wende die Schrift auf dein alltägliches Leben an

Kinder brauchen Unterweisung, um die Schrift auf Fragen bzgl. Autorität, Gehorsam, Konfliktlösung und über die von Gott verteilten Rollen in Beziehungen anwenden zu können. Der Alltag bringt Unmengen an Gelegenheiten, die Schrift mit dem Leben zu verbinden – vom verlorenen Ranzen bis hin zur zerbrochenen Freundschaft und schlechten Noten. Unmengen an Gelegenheiten zum Einüben verfliegen unbemerkt, während wir durch unsere Tage hetzen und denken, dass eine Andacht mit den Kindern genug wäre. Unsere Reaktionen auf die Umstände und die alltäglichen Krisen machen unsere Theologie real.

In biblischen Geschichten leuchten Veranschaulichungen von Kindern auf, deren Kenntnis der Schrift in gehorsames, mutiges Handeln umgesetzt wurde. Davids an Saul gerichtete Worte klingen naiv und kindisch angesichts der Armee der Philister und der fürchterlichen Drohungen Goliaths: »Niemand soll den Mut wegen dieses Philisters sinken lassen. Dein Sklave wird hingehen und mit ihm kämpfen« (1.Sam 17,32). Aber Davids mutige Rede ist durchtränkt von seinem geistlichen Leben und seiner Erfahrung als Hirtenjunge. »Da sagte David: »Dein Sklave hütete die Schafe für seinen Vater. Wenn dann ein Löwe oder Bär kam und ein Lamm aus der Herde packte, lief ich ihm nach, schlug auf ihn ein und riss es aus seinem Rachen. ... So hat dein Sklave Löwen und Bären erschlagen. ... Und Jahwe, der mich aus den Klauen von Löwen und Bären gerettet hat, wird mich auch aus der Hand dieses Philisters retten!« (1.Sam 17,34-37).

Davids mutige Rede vor Saul und die darauffolgende Herausforderung an Goliath entsprachen nicht einer tollkühnen, jungenhaften Fantasie. David glaubte an Gottes Macht und Autorität. Der Gott, der Israel aus Ägypten führte, war derselbe Gott, der ihn vor dem Löwen und dem Bären rettete. Seine Zuversicht kam daher, dass er sich dem Bären stellte, zu Gott um Hilfe schrie und Gottes Befreiung kannte. Saul schaute auf Goliath und Goliath sah riesig aus. Gott und seine Verheißungen hingegen sahen klein aus. David schaute – mit der Geschichte Israels und seinen eigenen gefährvollen Begegnungen im Kopf – auf Goliath und die

Horde der Philister. Er wandte das an, wovon er wusste, dass es auf Gott und seine Verheißungen zutraf. Als Ergebnis sah Gott groß aus neben dem endlichen und erdgebundenen Riesen. »Du kommst zu mir mit Kurzschwert, Speiß und Langschwert. Ich aber komme zu dir im Namen Jahwes, des Allmächtigen, des Gottes der Heere Israels, den du verhöhnt hast. Jahwe wird dich heute in meine Hand geben. ... Und diese ganze Versammlung hier soll sehen, dass Jahwe weder Schwert noch Speiß braucht, um sein Volk zu retten. Denn Jahwe bestimmt den Kampf, und er wird euch in unsere Hände geben« (1.Sam 17,45-47).

Erzähle deinen Kindern biblische Geschichten von anderen jungen Menschen, die die Wahrheiten der Schrift auf die Ereignisse in ihrem Leben anwandten. Schadrach, Meschach und Abednego (Dan 3); Daniel (Dan 1,8-21; Kap. 6); Esther; das kleine Sklavenmädchen in Naemans Haus (2Kö 5,1-15); und Miriam, als sie sich der Tochter des Pharaos näherte (2Mo 2) – all diese jungen Menschen hatten Mut und Überzeugung, weil sie in der Schrift bewandert waren. Sie wandten die Wahrheiten, die sie auswendig aufsagten und von denen sie sangen, auf die Ereignisse in ihrem Leben an und diese Wahrheiten bestimmten ihre Entscheidungen.

Lebe deinen Kindern geistliche Lebendigkeit vor

Der sicherste Weg, Kindern beizubringen, Gottes Wahrheit auf die Lebensumstände anzuwenden, besteht darin, ihnen die Anwendung vorzuleben. Elternschaft, die in all den Freuden und Stürmen des Lebens eine lebendige Beziehung zu Gott an den Tag legt, ist für Kinder und junge Menschen unwiderstehlich. Andersherum ist der sicherste Weg, die Herzen unserer Kinder für Gott und seine Wege zu verhärten, »sich

zwar einen frommen Anschein zu geben, aber von der Kraft wahrer Gottesfurcht nichts wissen zu wollen« (2Tim 3,5).

Unser Zuhause ist für unsere Kinder das Labor des Lebens. Sie werden glauben, dass der christliche Glaube aufrichtig den Zweck hat, Gott zu *kennen* – nicht nur, etwas über Gott zu kennen. Während Kinder in unseren Gemeinden zu jungen Erwachsenen heranwachsen, suchen sie verzweifelt nach einem Glauben, der die Wärme und Lebendigkeit einer engen Beziehung mit dem lebendigen Gott hat, und das sichere Fundament gesunder Lehre, das den Stürmen des Lebens standhält. Eine Beziehung zu Gott ist die leidenschaftliche Zusicherung, dass es seinem Volk möglich ist, den souveränen Gott der Bibel in allen Lebenserfahrungen zu erkennen. Unsere Beziehung zu Gott wird für unsere Kinder eine Einladung sein, sich ihm als ihrer Quelle des Trostes und der Ruhe zu nahen.

Wachse hinein in eine reife Beziehung zu deinen Kindern

Bemühe dich, in eine gemeinsame Beziehung hineinzuwachsen, indem ihr gemeinsam für Christi Reich lebt und arbeitet. Das Leben als Christ wird in Gemeinschaft geführt. Die ganze Heilsgeschichte hindurch war Gottes Volk Zeuge für Gottes überwältigende Taten und genoss gemeinsam seine Bewahrung und Fürsorge. Zukünftige Generationen sind ebenso im Blick. Wir müssen dieselbe Erwartungshaltung haben, wenn wir von Gottes Treue und Fürsorge für unsere leibliche Familie und für unsere geistliche Familie reden – dass wir nämlich zusammenarbeiten werden, um Christi Reich auszurufen, bis er wiederkommt. Josua verkündet diese Erwartung in Kapitel 24,15: »Doch ich und meine ganze Familie – wir werden Jahwe dienen!«

Dieselbe Thematik finden wir in den Psalmen. Psalm 48,13-15 sagt uns: »Zieht um die Zionstadt, umkreist sie und zählt ihre Türme! Bewundert ihre Wälle, betrachtet ihre Paläste, damit ihr's erzählt dem

kommenden Geschlecht. Denn dies ist Gott, unser Gott, für immer und ewig. Noch über den Tod hinaus wird er uns leiten.«

Psalm 78,3-7 erinnert uns daran: »Was unsre Väter uns erzählten, wollen wir ihren Söhnen nicht verschweigen, das sollen auch künftige Generationen erfahren: die Ruhmestaten und die Stärke Jahwes, und die Wunder, die er tat. Er stellte sein Gesetz in Jakob auf, seine Weisung in Israel, und gebot unseren Vätern, das alles ihren Söhnen bekannt zu machen; damit auch das kommende Geschlecht sie kennt, die Söhne, die noch geboren werden, dass auch sie es ihren Söhnen erzählen. Damit sie auf Gott ihr Vertrauen setzen, die Taten Gottes nicht vergessen und seine Gebote befolgen.«

Im nächsten Kapitel werden wir, um diese Berufung zu verstehen, die wichtigste Vorlage in der Bibel beleuchten, nämlich 5. Mose 6.

— 3 —

Die Berufung zu prägender Unterweisung

Wir waren im Familienurlaub in Kalifornien. Mein vierjähriger Sohn und ich waren in einem Boot durch Disneylands »Fluch der Karibik« unterwegs. Während scheinbar Bomben explodierten und überall um uns herum Wasser spritzte, wandte er sich an mich und fragte: »Papi, ist das echt oder tun die nur so?« Er machte einen Realitäts-Check. »Wenn das echt ist, dann werde ich mich zu Tode fürchten. Wenn die nur so tun, kann ich mich entspannen und die Fahrt genießen.«

Die Wirklichkeit zu deuten, ist für unsere Kinder wichtig. Die Berufung zu prägender Unterweisung ist eine Berufung, unsere Kinder mit einem Raster zu versorgen, mithilfe dessen sie die Wirklichkeit deuten und auf sie reagieren können.

Definition prägender Unterweisung

Prägende Unterweisung ist Belehrung, die unsere Kinder »prägt«. Sie ermöglicht ihnen, ihr Leben in Gottes Offenbarung in der Bibel zu verwurzeln. Sie liefert unseren Kindern eine Kultur, die eindeutig christlich ist. Sie zeigt unseren Kindern die Herrlichkeit und Vorzüglichkeit Gottes. Sie hilft ihnen, die Würde des Menschen als des Trägers von Gottes Ebenbild zu verstehen. Sie sorgt dafür, das eigene Leben deuten zu können, weil man die Heilsgeschichte Gottes kennt, der Menschen mit sich selbst versöhnt.

Prägende Unterweisung ist eine Unterweisung, die geschieht, bevor das Problem überhaupt auftaucht. Ihr Fokus besteht darin, das Leben auf biblische Weise zu deuten und darauf ebenso zu reagieren. Sie ist sowohl geplant als auch ungeplant. Familienandachten werden zum Beispiel geplant, um unseren Kindern reichhaltige biblische Wahrheiten mitzugeben. Aber im Auf und Ab des Alltags gibt es auch

viele ungeplante Gelegenheiten für prägende Unterweisung. Wenn das Leben uns auf dem falschen Fuß erwischt, ist unsere Reaktion eine prägende Unterweisung für unsere Kinder. Unser Glaube an Gott angesichts von Versuchungen, unsere Liebe und Mitgefühl anderen gegenüber, unser vergebungsbereiter und gütiger Geist, unsere Zuversicht in die Kraft des Evangeliums, unsere Hoffnung auf die Gnade – all das haucht unserer prägenden Unterweisung Leben ein.

Erst neulich beobachteten wir eine wunderbare Illustration für ungeplante Unterweisung. Ein junger Vater half seinem dreijährigen Sohn, darauf zu reagieren, als er über den Haufen gerannt worden war und er während eines chaotischen Spiels bei einem gesellschaftlichen Beisammensein ein Spielzeug an ein aggressiveres Kind verloren hatte. Dieser Vater rettete seinen Sohn mit gütigen Worten.

»Es ist gut, Jonathan, du kannst ihn das Spielzeug ruhig haben lassen. Es gibt hier eine Menge anderer Spielsachen, mit denen du spielen kannst.« Der Sohn war seinem gütigen Vorschlag abgeneigt. »Manchmal ist es schwer, freundlich zu sein, oder?«, sagte der Vater weiter.

»Ja«, nickte sein Sohn, während seine Unterlippe zitterte.

»Wer kann dir helfen, freundlich zu sein?« fragte der Vater.

»Jesus.«

»Das ist wahr, Jesus kann dir helfen. Lass uns beten und Jesus um Hilfe bitten.«

Das war ein kraftvolles Beispiel einer ungeplanten prägenden Unterweisung. Dieser Vater vermittelte seinem Sohn eine Kultur. Diese Unterhaltung entwickelte Freundlichkeit und Vergebungsbereitschaft. Sie entwickelte eine demütige Abhängigkeit von Christus, um Gnade und Befähigung zu erhalten.

In diesem Zusammenhang steht Kultur für das ganzheitliche Muster von Wissen, Glauben und Verhalten, das unserer Deutung von Erfahrungen zugrunde liegt. Der Aspekt des »Wissens und Glaubens« der Kultur, die wir unseren Kindern vermitteln, hilft dabei, die Frage »Warum machen wir ... ?« zu beantworten. Sie erklärt die Normen und Maßstäbe des Verhaltens an denen wir festhalten, und sie verstärken und bedingen sich gegenseitig. Wir halten uns beispielsweise an gute Tischmanieren, weil wir glauben, dass wir anderen gegenüber Respekt zeigen sollten, und gute Manieren sind eine Art, Respekt zu zeigen. Gleichzeitig verstärkt die Tatsache, dass wir gute Tischmanieren haben und sie auch erwarten, bei unseren Kindern den Glauben, dass die Menschen, mit denen sie essen, ebenfalls mit Respekt und Höflichkeit behandelt werden sollten.

Das Problem, zu viel vorzusetzen

Oft ist unsere prägende Unterweisung nicht angemessen oder unvollständig, weil wir gewaltige Annahmen darüber treffen, was unsere Kinder verstehen.

Wir schickten unseren kleinen Sohn ins Ferienlager. Natürlich packte Margy seine Sachen. Sie hatte eine Woche Bemutterung in den Koffer gesteckt. Während einer Führung durch den Koffer sagte sie ihm, als sie ihm seine Unterwäsche zeigte: »Schätzchen, denk daran, jeden Tag saubere Unterhosen anzuziehen.«

Eine Woche später kam er zurück und sah ein wenig unförmig aus. Wir haben sehr bald entdeckt, dass er sieben Unterhosen anhatte! Er hatte jeden Tag eine saubere Unterhose angezogen, ganz genau so, wie Mutter es ihm gesagt hatte. Margy setzte voraus, dass er wüsste, dass er die alte ausziehen sollte, bevor er die neue anzog.